

Köstliche Darstellertypen bei „De Voss in de Fall“

Viel Applaus bei der Premiere in Delfshausen

ü Delfshausen. Daß Anneliese Folken, die die Spielleitung bei der Einstudierung des neuen Stücks der plattdeutschen Spielgruppe in Delfshausen hatte, selbst in vielen Rollen auf der Bühne gestanden hat, das bekam man am Sonnabendabend bei der mit viel Beifall aufgenommenen Premiere zu spüren. Sie hat es nicht nur geschafft, die insgesamt zehn Darsteller für das von Karl Burjot mit einem Feuerwerk von Einfallen ausgestattete Stück „De Voss in de Fall“ auf die Beine zu bekommen, sondern mit diesen Darstellern, von denen jeder bis auf den Millimeter genau in seine Rolle paßt, köstliche Typen zu zeichnen, die in der Lage sind, alle so lustigen Szenen voll auszuspielen. Es ist eine Freude, in den doch so kleinen Bauerschaften die Begeisterung beim Theaterspielen und den Fleiß, der beim Rollenstudium entwickelt wurde, mitzuerleben.

Dabei wird man beim Studium der Besetzungliste in ei-

ner Hinsicht ans traditionelle Familienbühnen, etwa die Millowitsch-Bühne in Köln oder das Rose-Theater in Berlin erinnert, denn insgesamt findet sich viermal der Name Folken unter den Personen, die zum Erfolg des Stückes beigetragen haben. Daß alle zusammen selbst viel Spaß bei dieser Freizeitgestaltung haben, offenbart sich durch das ungezwungene Spiel, das auch dadurch zu erklären ist, daß die Spielleitung den Darstellern erlaubt, den Originaltext des Autors gelegentlich in die Art der eigenen Sprache zu „übersetzen“.

Zu den so köstlichen Typen auf der Bühne gehören der Ziegelei- und Hühnerbesitzer Hinrich Brau (Gerold Reimers), seine Tochter Käthe (Anke Düser), Christian Stühr, der Knecht im Hause (Alfred Folken), die Großmutter (Gerd Folken), die Großmutter (Renate Bolte), die kleine Magd Anni (Malke Wenken), die „Freere'sche“ (Ingeburg Decker), der Reporter Magnus Stündt (Jens Decker), der Unter-

nehmer Mullot (Werner Folken), der Bauingenieur Beck (Gerold Düser) und Vater Folken (Jürgen Pieper). Daß bei der Aufführung in das Buch der Delfshäuser Theatergeschichte die neuen Namen Gerold Düser und Jürgen Pieper geschrieben wurden, die beide zum erstenmal auf der Bühne standen, muß einem besonders mitgeteilt werden. Bei der Aufführung findet man die Neulinge aus dem so geschlossenen Ensemble nicht heraus. Von den wenigen Sätzen, die die „Topostersche“ (Gerd Folken) vielleicht aus ihrer Kiste den sehr textsticheren Darstellern zuzufüstern hat, fällt die Bühnendekoration bestimmt nicht zusammen, denn sie ist vom ganzen Ensemble gemeinsam fest zusammengeklammert worden, um der Aufführung den richtigen Rahmen zu geben. Morgen, Dienstag, 20 Uhr, ist die nächste Aufführung, am kommenden Sonntag, 20 Uhr, wird „De Voss in de Fall“ zum letztenmal zu sehen sein.



In Delfshausen wird die Bühne eng, wenn nahezu alle Darsteller auf den Brettern stehen, die die Welt bedeuten. Auf unserem Bild von links nach rechts: Gerold Düser, Renate Bolte, Malke Wenken, Alfred Folken, Werner Folken, Ingeburg Decker, Anke Düser und Gerold Reimers in einer der lustigen Szenen von Karl Burjot's Stück „De Voss in de Fall“.

Bild: Güntzel